

Kind gezeugt, deshalb vergesse ich dich nicht. Komm (*ki*) du wie gewöhnlich (*tsune*) mit mir schlafen. Darum kam sie, den Worten des Gatten folgend, schlafen. Darum nennt man den Namen *kitsune* (Fuchs). Nun geschah es, daß jene Gattin ein rotgefärbtes Rockgewand<sup>1)</sup> — *das heutige Pyrschblütenschurzwand*<sup>m)</sup> — trug und, die starkfaltige Schurzwandschleppe<sup>n)</sup> (hinter sich her) ziehend, dahinging. Der Gatte, ihre dahinschwindende Gestalt schauend, entbrannte in Liebe, sang und sprach: „

Da in der Edelsteinhecken-Ferne<sup>o)</sup>  
sie nun entschwindet,  
überfällt die Liebe mich ganz .....

Daher wurden, die von ihnen erzeugten Kinder „*Kitsune*“ (Fuchs)<sup>10)</sup> genannt. Ferner war der Kinder Kabane: *Kitsune no Atahi*.<sup>11)</sup> Unter ihnen sind die starken Männer<sup>12)</sup> zahlreich. Sie laufen rasch, wie ein Vogel fliegt. Dies ist der Ursprung der *Kitsune no Atahi* des Landes Mino.

Drittes *En*<sup>13)</sup> **Des Donners Freude wird bewirkt; er lässet mit I. 3. einem Kraftsohne<sup>14)</sup> schwanger werden.**

Vor alters, zur erlauchten Zeit Bitatsu Tennō's<sup>15)</sup> — *Dies ist der in der *Shure no toosada no Myya*<sup>16)</sup> das Reich regierende Nunakura-futotama-mahito no Mikoto* — war im Lande Wohari, im Gau Ahichi, im Sato Katawa<sup>17)</sup> ein Feldbauer. Zur Zeit nun, als er das Feld bereite und die Wasserarbeit tat, fiel ein feiner Regen nieder. Als er deshalb unter einem Baume Schutz suchend das Grabschreit einstieß und sich erhob, dröhnte Donner. Da hob er voll Furcht das Grabschreit hoch und ging los. Alsbald schlug der Donner vor diesem Manne nieder. Der Donner wurde zum kleinen Kinde und folgte ihm und lag am Boden (vor ihm). [Da hob er das Grabschreit hoch und wollte ihn angreifen. Der Donner sprach zu ihm: „Tue mir keinen Schaden an! Ich will es dir gewiß vergelten“. Er fragte den Donner und sprach: „Wie willst du es vergelten?“ Der Donner antwortete und sprach: „Ich bringe es auf dich und lasse mit einem Kinde schwanger werden und so vergelte ich. Für mich mache du ein Kampferbaumboot<sup>18)</sup>, tue Wasser hinein; es schwimmen zu lassen, gib Bambusblätter!“ Da machte er, wie der Donner gesagt hatte, bereitete es und

gab es ihm. Dann sagte der Donner: „Komm nicht zu nahe!“ und ließ ihn ferne gehen. Alsbald wölkte er Nebel auf und stieg gen Himmel.<sup>19)</sup> Das Haupt jedoch des herrnach geborenen Kindes trug eine Schlange<sup>20)</sup> zwiefach umwunden; Kopf und Schwanz (begegneten sich und) hingen hinten herunter, und so wurde es geboren. Es wuchs und wurde groß. Da es zehn Jahre und mehr hatte, hörte es, daß am Hofe ein Kraftmensch<sup>21)</sup> sei, und dachte, ihn zu versuchen, ging in die Nähe der Großen Myra und weilte dort. Nun war da ein Prinz, der hatte Übermaß an Kraft. Zu dieser Zeit wohnte er in einem Sondergehöfte der Nordostecke der Großen Myra. An jener Nordostecke war ein Stein, acht Ellen im Quadrat. Der Kraftprinz kam von dem Orte, da er wohnte, heraus, nahm diesen Stein und warf ihn. Dann ging er hinein in den Ort, da er wohnte und verschloß die Tür und ließ niemand anderen weder heraus- noch hineingehen. Der Kleine sah es und dachte: „Das ist der Kraftmensch, den man mir genannt hat.“ In der Nacht, da kein Mensch es sah, nahm er den Stein und warf ihn noch eine Elle weiter. Der Kraftprinz sah es. Mit geschickten Händen nahm er den Stein und warf, konnte ihn aber nicht weiter werfen als der Kleine. Der Kleine warf ihn noch zwei Ellen weiter. Der Kraftprinz sah es und hoffte auch zu werfen; erreichte aber nicht mehr. An der Stelle, da der Kleine gestanden und den Stein geworfen hatte, war des Kleinen Spur drei Zoll tief eingetreten.<sup>22)</sup> Den Stein warf er nochmals drei Ellen weiter. Der Prinz sah die Spur und dachte: das ist hier von dem Kleinen, der den Stein wirft, wollte ihn greifen und näherte sich; alsbald entwischte der Kleine. Der Prinz sprang nach, der Kleine schlüpfte durch den Zaun und entkam. Der Prinz ging oben über den Zaun ihm nach. Der Kleine schlüpfte wieder zurück und lief davon. Der Kraftprinz kriegte ihn am Ende nicht zu fassen. Da dachte er: „Der Kleine ist mir an Kraft über“ und ließ von ihm ab.

Hernach ward der Kleine Tempelknabe<sup>23)</sup> der Mönche des Gwangōji. Nun geschah es, daß allnächtlich der Bursche<sup>24)</sup> der Glockenhalle dieses Tempels des Todes starb. Jener Knabe sah es und sprach zu den versammelten Mönchen und sagte: „Ich will diesen Teufel fangen und töten. Allen Ernstes mache ich diesem Todesunheil ein Ende.“ Die Mönche vernahmen es und waren

einverstanden. Der Krabe brachte an den vier Ecken Laternen an und sagte vier Männern und belehrte sie: „Wenn ich den Teufel packe, so öffnet ihr zusammen die Deckel der Laternen!“ Alsdann stand der Krabe an der Tür der Glockenhalle und spähte. Ein großer Teufel kam um Mitternacht zum Orte, lugte und sah den Kraben und ging wieder. Wieder kam der Teufel in der späten Nacht und trat ein. Alsbald ergriff jener des Teufels Haupthaar und zog. Der Teufel zog nach draußen; der Krabe zog nach drinnen. Die aufgestellten vier Männer waren außer sich vor Schrecken und kriegten die Deckel der Laternen nicht auf. Der Krabe zog den Teufel an die vier Ecken, und so machte er die Deckel der Laternen auf. Zur Zeit der Morgenröte riß des Teufels Haupthaar ab, und er entfloh. Da man nun andern Tags jenes Teufels Blut(spuren) nachging, kam man zu einem Kreuzweg<sup>9)</sup>, da ein schlechter Geselle<sup>9)</sup> dieses Tempels begraben lag. Da wußte man, daß es dieses schlechten Gesellen Geist war, der als Teufel kam.<sup>9)</sup> Jenes Teufels Haupthaar wird heute im Gwangōji als (Tempel-)Gut<sup>9)</sup> verwahrt. Darnach ward dieser Krabe<sup>9)</sup> ein Ubasoku und wohnte weiterhin im Gwangōji, bereitete die Felder dieses Tempels und schuf Bewässerung. Alle Prinzen (aber störten und) hinderten und ließen kein Wasser herein. Da sagte der Ubasoku: „Ich will Wasser fürs Feld schaffen.“ Alle Mönche waren damit einverstanden. Daher ließ er einen Pfluggriff<sup>9)</sup> machen, den mehr als zehn Männer tragen mußten und ihn bringen, Der Ubasoku nahm diesen Pfluggriff, ging mit ihm wie mit einem Stecken und stellte ihn vor der Wasseröffnung auf. Alle Prinzen zogen den Pfluggriff beiseite, verstopften die Wasseröffnung und ließen in des Tempels Felder nicht einfließen. Der Ubasoku wiederum nahm einen Stein, den mehr als hundert Männer schleppen, verstopfte die Wasseröffnung und ließ auf des Tempels Felder fließen. Die Prinzen bekamen Furcht vor des Ubasoku's Kraft und taten letztlich nichts Böses weiter. Daher trockneten des Tempels Felder nicht aus, sondern kriegten reichlich. Daher willigten die Mönche ein, daß er den Weg der Erlösung wandle<sup>9)</sup> und Mönch werde. Mit Namen ward er Dōjō Hōshi<sup>9)</sup> genannt. Wenn die Menschen späterer Zeiten sich erzählten, der Dōjō Hōshi habe viel (absonderliche) Kräfte gehabt, so ist es dies<sup>9)</sup>. Doch ist zu wissen: Solcher Kraft wird teilhaftig, der im früheren Leben mit aller

Macht ein starkes *En* erwirkte. Dies gehört zu den wundersamen Geschichten des Landes Nihon.

Viertes *En*: **Der Kaiserliche Thronfolger Shōtoku**<sup>9)</sup> I. 4. **erweist Zeichen.**

(A.) Der Kaiserliche Thronfolger Heilige-Tugend (*Shōtoku Kōwō-Taisū*)<sup>9)</sup> ward von der in der Ihare no Ike (be no namisuki-Residenz)<sup>9)</sup> regierenden) Himmlischen Majestät zum Kaiserlichen Thronfolger gemacht. Der Thronfolger wird mit dreierlei Namen genannt. Der eine Name ist Roßstalltür - Fülle-verständig - Ohr (*Umuyado Toyoto-mimi*)<sup>9)</sup>, der zweite Name ist Heilige Tugend<sup>9)</sup>, der dritte Name ist Obere Miya<sup>9)</sup>. Der Roßstalltür gegenüber ward er geboren, daher heißt er Roßstalltür. Vom Himmel mit Wissen begabt, hörte und entschied er die gleichzeitig vorgebrachten Klagen von zehn Leuten, ohne daß ihm ein Wort entfiel: daher heißt er Fülle-verständig-Ohr. Sein Schreien und Anhalten, sein ehrfurchtgebietend Wesen glich dem eines Mönches; mehr noch: er schuf Kommentare des Shōman-<sup>9)</sup> und des Gesetzesblüten-Sutra<sup>9)</sup> u. a. mehr, das Gesetz (Buddhas) verbreitend, den Wesen nützend; die Würdigung (der Leistungen), Verdienst und Ehren<sup>9)</sup> setzte er fest; daher heißt er Heilige-Tugend<sup>9)</sup>. Er wohnte in der Oberen Halle der Miya der Himmlischen Majestät; daher heißt er Kaiserlicher Herrscher der Oberen Miya (*Tōgō-zō*)<sup>9)</sup>. Der Kaiserliche Thronfolger weilte und wohnte in Miya Am Hügel (Wokamoto) von Ikaruga<sup>1)</sup>.

Zu der Zeit schickte es sich, daß er zur Miya hinausging, spazierte und schaute. Da war da zur Seite der Straße des Ein-Hügel-Dorfes<sup>1)</sup> ein Bettler, war krank und lag da. Der Thronfolger stieg aus der Sänfte, sprach mit ihm, fragte und erkundigte sich, zog das eigene Gewand aus und deckte den Kranken damit zu und sprach: „Ruhe ungestört!“—Nicht lange darnach, so ward die Spazierschau beendet; er lenkte die Sänfte zurück und kam des Weges. Da hing das Gewand, das er ausgezogen und womit er (den Bettler) zugedeckt, an dem Ast eines Baumes; und kein Bettler war zu sehen. Der Thronfolger nahm das Gewand und zog es an. Ein Würdenträger<sup>10)</sup> redete ehrfürchtig und sprach: „Warum armst dich das mit dem Manne in Berührung gekommene